Zwei Stunden Training sind inzwischen genug

Tischtennis Dass die Frauen des TSV Georgii Allianz am Samstag das Spitzenspiel in der Landesliga bestreiten, ist auch ein Verdienst von Neuzugang Maria Schuller. Die einstige rumänische Meisterin spielte auch schon in der Bundesliga. *Von Harald Landwehr*

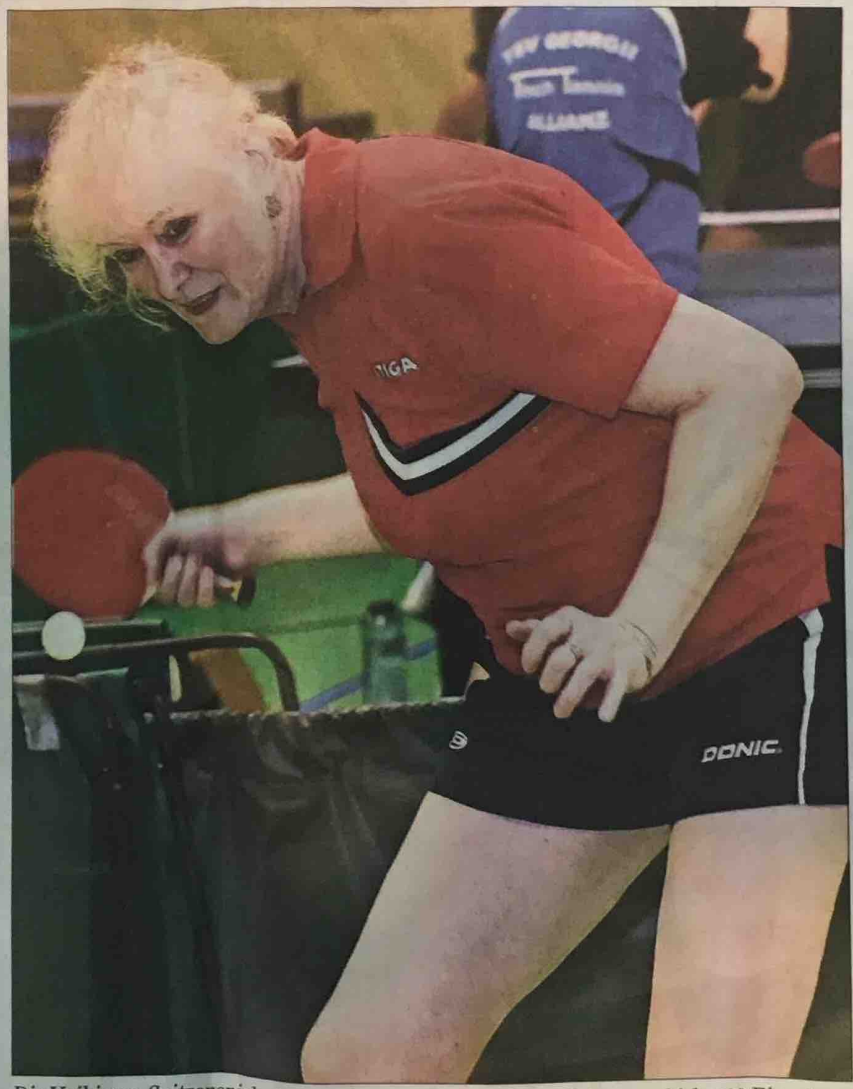
Es ist nicht gerade der Wunschauftakt, aber die Tischtennisspielerinnen des TSV Georgii Allianz müssen es nehmen, wie es der Spielplan vorgibt: Gleich zum Start der Rückrunde in der Landesliga steht am Samstag für den Spitzenreiter in eigener Halle das Gipfeltreffen mit dem Tabellenzweiten DJK Sportbund Stuttgart III auf dem Programm. Beide Mannschaften haben jeweils zwei Minuszähler auf dem Konto und bereits drei Punkte Vorsprung auf den SV Nabern. Wer das Duell morgen Abend für sich entscheidet, dürfte einen großen Schritt in Richtung Meistertitel und Verbandsklasse machen.

„Ich spiele solange ich aufrecht an der Platte stehen kann."

Spitzenspielerin Maria Schuller

„Ich bin mir ziemlich sicher, dass wir diesmal gewinnen", sagt Maria Schuller, die Spitzenspielerin der Vaihinger Frauen. Ihre „Mädels" hätten gut trainiert. Im Hinspiel hatten sie und ihre Teamkolleginnen schon mit 4:0 und 5:2 in Führung gelegen, am Ende aber mussten sie sich mit einem 7:7-Remis begnügen.

Dass das Filderteam, das erst im vergangenen Frühjahr den Aufstieg aus der Landesklasse geschafft hat, nun vom direkten Durchmarsch nach oben träumen darf, liegt nicht zuletzt an Schuller. Die 58-Jährige stand in der ersten Saisonhälfte 19 Mal im Einzel an der Platte und hat diese 18 Mal als Siegerin verlassen. Lediglich gegen die erstligaerfahrene Deutsch-Chinesin Kun Ma (TTC Hegnach) gab es eine 1:3-Niederlage. „In 80 Prozent der Fälle weiß ich in der Landesliga, dass ich das Spiel gewinne, egal wie ich in Form bin. Drei- bis viermal muss ich mich in dieser Saison aber anstrengen, weil ich auf Spielerinnen meines Niveaus treffe", sagt Schuller.



Die Vaihinger Spitzenspielerin Maria Schuller hat in dieser Saison von bisher 19 Einzelpartien 18 gewonnen. Foto: Günter Bergmann

In der vergangenen Runde spielte die einstige rumänische Einzelmeisterin, die in Targu Mures aufgewachsen ist und 1992 nach Deutschland kam, noch fünf Spielklassen weiter oben für den VfL Sindelfingen in der dritten deutschen Liga. 15 Jahre hat sie dort zum Schläger gegriffen. „Ich habe dort frühzeitig bekannt gegeben, dass nach der Saison für mich Schluss mit Leistungssport ist", erzählt Schuller. Und weil sie ohnehin im Stuttgarter Süden lebt und bereits seit fünf Jahren beim TSV Georgii Allianz regelmäßig als Sparringspartnerin und Übungsleiterin aktiv ist, bot sich an, künftig auch in Punktspielen für die Vaihinger aktiv zu sein. „Ich spiele seit 50 Jahren Tischtennis und mache sehr viel mit meiner Routine. Zwei Stunden Training in der Woche reichen mir mittlerweile", sagt die Frau, die in ihren Karriere-Hochzeiten bis zu zehn Stunden am Tag den Zelluloidball übers Netz bewegt hat.

Als halbe Ungarin wurde sie in den 1980er-Jahren zwar einmal zur rumänischen Nationalmannschaft eingeladen, an Welt- oder Europameisterschaften durfte Schuller aber aus politischen Gründen nicht teilnehmen. So richtig in Schwung kam die Karriere erst in Deutschland, wo sie für den MTV Stuttgart, die SG Schorndorf, den TTC Karlsruhe-Neureut und den VfL Sindelfingen zweieinhalb Jahrzehnte lang in den höchsten drei Spielklassen unterwegs war. „Da waren einige schöne Erlebnisse dabei, auch Siege gegen meine Freundin Csilla Batorfi", sagt Schuller über die neunmalige Europameisterin und fünfmalige Teilnehmerin an Olympischen Spielen aus Ungarn.

Der Allianz würde sie auch im Falle des Aufstiegs in der Verbandsklasse treu bleiben. „Ich spiele solange ich aufrecht an der Platte stehen und einen Schläger halten kann. Höher als in der Oberliga will ich aber nicht mehr spielen", sagt Maria Schuller.